

# DER PFLEGELEICHTE GARTEN

## Weniger ist mehr - Tipps für pflegeleichte und nützlingsfreundliche Grünflächen

### Tipp 1: Kein Zusammenräumen

Gerade im Herbst soll möglichst alles so bleiben wie es ist. Verblühte Stängel und Samenstände von Stauden sollten über den Winter stehen bleiben dürfen, weil sie wichtige Nahrungsquellen für Vögel und Insekten sind. Das gilt auch für Wiesen und Rasenflächen. Es ist besser, diese nun möglichst nicht mehr zu mähen. Denn höhere Pflanzen schaffen besseren Schutz und Rückzugsmöglichkeiten.

### Tipp 2: Laub liegen lassen

Auch das Herbstlaub von Sträuchern und Bäumen sollte möglichst liegen bleiben dürfen. Das Laub schützt den Boden vor Austrocknung und Kälte. Bei der Verrottung wird es von den Bodenlebewesen zersetzt und die freigewordenen Nährstoffe stärken als Dünger wiederum die Pflanzen.

Überall dort, wo es nicht liegen bleiben kann wie z.B. auf Gehwegen, kann es als Laubhaufen geschichtet werden. Dieser dient wiederum zum Beispiel Igel als wichtiges Winterquartier.



### Tipp 3: Heimische Wildpflanzen pflanzen und Herbst als Pflanzzeit nutzen

Heimische Pflanzen haben sich über Jahrtausende ohne Zutun von uns Menschen entwickelt. Sie sind also überaus robust und pflegeleicht. Und sie bieten viel mehr Nahrungsquellen für Wildbienen und Co als Züchtungen und gebietsfremde Pflanzen. Der Herbst ist die ideale Pflanzzeit. So können die Wurzeln bereits gut anwachsen und im Frühjahr geht's dann mit kräftigem Austrieb los!

### Tipp 4: Pflanzschnitt meiden und natürliche Winterfutterquellen schaffen

Wildsträucher mit ihren Früchten wie Hagebutten, Holunderbeeren oder Haselnüssen und Samenständen sind wertvolle Winterfutterquellen für Vögel. Müssen Pflanzen aufgrund der Größe oder des Alters geschnitten werden, ist es besser dies erst im späten Frühjahr oder Sommer zu erledigen. Dann bleiben die Nahrungsquellen über die kalte Jahreszeit bestehen und die Vogelbrut wird ebenfalls geschont.



#### **Tipp 5: Vielfalt statt Einfalt**

In der freien Natur gibt es keine Monokultur. Deshalb gilt: Je vielfältiger die Grünfläche an Pflanzen und Lebensräumen ist, desto gesünder ist sie. Die Pflanzen ergänzen sich im Nährstoffbedarf.

Dadurch sinkt das Risiko von Schädlings- und Krankheitsbefall. Die Pflanzen bleiben gesund und vital. Und so wird uns die Pflege wiederum leichter gemacht.

#### **Tipp 6: Lichtverschmutzung vermeiden und Sternenhimmel genießen**

In den letzten Jahren hat die künstliche Beleuchtung in der Nacht stark zugenommen. Für die Natur und auch für den gesunden Schlaf von uns Menschen ist es sehr wichtig, dass es in der Nacht finster ist. Leider sind bereits viele nachtaktive Insekten vom Aussterben bedroht. Deshalb lieber auf Außen-, Garten- wie auch Weihnachtsbeleuchtung so weit als möglich verzichten.

#### **Tipp 7: Je natürlicher ein Garten, desto besser für die Natur.**

Alles in allem gilt: Einfach gut gehen lassen, die schönen Herbsttage genießen und daran denken: Die Natur kommt auch bestens ohne uns zurecht!

